

Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V.

Jahresbericht 2011



Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V.
Neuer Weg 6 · 38302 Wolfenbüttel

Tel 0 53 31.99 63 0

Fax 0 53 31.99 63 19

Web www.jugendhilfe-wolfenbuettel.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Erzieherische Hilfen nach § 27f SGB VIII
 - 2.1 Flexible Hilfen
 - 2.2 Soziale Gruppe Schöppenstedt
 - 2.3 Soziale Gruppe Wolfenbüttel
 - 2.4 Sozialpädagogische Tagesgruppe Wolfenbüttel
3. Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige
(Ambulante Maßnahmen) nach § 10 JGG
 - 3.1 Betreuungsweisung/ Einzelbetreuung
 - 3.2 Sozialer Trainingskurs „Sucht“
 - 3.3 Konflikt Kompetenz Trainingskurs (KKT)
 - 3.4 Betreute Arbeitsweisungen
 - 3.5 Täter-Opfer-Ausgleich
 - 3.6 Statistik
4. Flankierende Angebote
 - 4.1 Elterntaining „Erziehung ist (k)ein Kinderspiel“
 - 4.2 Erlebnispädagogische Angebote / Klettern › Foto
 - 4.3 Therapiebegleithunde-Team › Foto
 - 4.4 Systemsprenger Kooperation
5. Schul- und Präventionsprojekte
 - 5.1 Angebote zur Teamstärkung, Kooperation und Konfliktkompetenz
 - 5.2 Angebote für Grundschulen
 - 5.3 Angebote zum Thema Medienkompetenz
 - 5.3.1 Für Schüler
 - 5.3.2 Für Eltern und Pädagogen
 - 5.4 Babybedenkzeit „Elternschaft lernen“
 - 5.5 Fotoprojekte zur beruflichen Integration
 - 5.6 „Street Meet Schlafen“ (SMS Projekt)
6. Fortbildungen / Arbeitskreise / Qualitätsentwicklung
7. Mitgliedschaft und Spenden
8. Mitarbeiter/innen und ihre Teams

1. Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen und Kolleginnen, verehrte Mitglieder und Förderer,

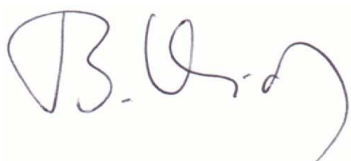
wir freuen uns, Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht einen Einblick in die Entwicklungen unserer verschiedenen präventiven, ambulanten und teilstationären Jugendhilfeangebote geben zu können und Sie über die Aktivitäten des Vereins im Jahr 2011 zu informieren. Zu allen Angebotsbereichen finden Sie eine kurze Darstellung mit den jeweiligen Arbeitsschwerpunkten des letzten Jahres.

2011 war für den Verein wieder ein erfolgreiches Jahr, in dem die laufenden Jugendhilfeleistungen mit hoher Fachlichkeit und personeller Kontinuität umgesetzt wurden und notwendige Veränderungen und Erweiterungen der Hilfen kleinschrittig realisiert werden konnten.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die sich im vergangenen Jahr für die Belange des Vereins und damit für die Menschen, die wir betreuen und unterstützen, eingesetzt haben. Insbesondere unseren Leistungsträgern und Kooperationspartnern danken wir herzlichst für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Unser besonderer Dank richtet sich auch an alle Personen, Stiftungen, Institutionen und Unternehmen, die uns mit Sach- und Geldspenden bedacht haben. Sie haben es ermöglicht, dass wir zahlreiche unserer Präventionsangebote erfolgreich umsetzen konnten. Darüber hinaus konnten auch wieder Hilfen im Einzelfall oder für besondere Anschaffungen geleistet werden.

Liebe Leserinnen und Leser, abschließend danken wir Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit und bitte Sie, Kontakt mit uns aufzunehmen, falls Sie weitere Fragen zu unserem Verein oder zu unseren Leistungsangeboten haben. Wir informieren Sie auch gerne im persönlichen Gespräch. Alle Kontaktdaten zu den einzelnen Teams und Mitarbeitern/innen finden Sie am Ende des Berichtes.



Beate Ulrich
Geschäftsführerin

2. Erzieherische Hilfen gemäß §§ 27ff SGB VIII

2.1 Flexible Hilfen

Die Flexiblen Hilfen leisten Hilfen zur Erziehung nach den §§ 27,30,31,35,35a und 41 SGB VIII. Die Arbeit erfolgt vorwiegend ambulant im häuslichen Umfeld der Adressaten. Im Jahr 2011 waren insgesamt 11 Mitarbeiter/innen auf diesem Gebiet tätig, davon 5 männliche Kollegen.

Im Laufe des Jahres ergab sich eine durchschnittliche Fallzahl von 41 pro Monat. Zum Jahresbeginn ließ sich eine erhöhte Anfrage für Fälle nach §41 SGB VIII, junge Erwachsene in eigener Wohnung, verzeichnen.

Psychische Erkrankungen, Armut und Arbeitslosigkeit, sowie schlechte Wohnverhältnisse der Adressaten, prägten auch im Jahr 2011 die Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien.

Durch Zusatzqualifikationen, Weiterbildungen und die dadurch gewonnenen Methoden, Kenntnisse und Erfahrungen konnten die Mitarbeiter des Bereichs den vielschichtigen Problemen adäquat begegnen.

Anleitung zur Haushaltsführung und Alltagsorganisation (AHA)

Die ergänzende Hilfeform AHA (Anleitung zur Haushaltsführung und Alltagsorganisation) hat sich im Jahr 2011 etabliert und bewährt. Sowohl die Adressaten als auch die fallführenden Pädagogen erlebten dieses zusätzliche Angebot als sinnvoll, effektiv und hilfreich, da die Aufgabenbereiche klar abgegrenzt werden, die Adressaten praktisch mitarbeiten und gleichzeitig sichtbare sowie nachhaltige Ergebnisse erzielen.

Elterntreff/Elternfrühstück

Der Elterntreff wurde auch in diesem Jahr wieder gut besucht. Viele Elternteile nutzten die Gelegenheit, um aus ihrem teilweise wenig anregenden Alltag „herauszukommen“, sich mit anderen Eltern auszutauschen und auch ihre Kleinkinder mit Gleichaltrigen in Kontakt zu bringen. Neben dem fest installierten Frühstück fanden auch wieder Bastelangebote und Ausflüge z.B. ins Schokoladenmuseum und den Zoo sowie themenorientierte Angebote zu Erziehungs- und Entwicklungsfragen statt. Am Ende des Jahres schloss der Elternkreis mit einer „Weihnachtsbäckerei „ und einer darauffolgenden, beeindruckenden Weihnachtsfeier.

Erlebnispädagogik

Auch das einrichtungseigene, erlebnispädagogische Angebot „Klettern an der Marienwand (Okertalsperre) im Harz,“ konnte 2 Mal von Kindern und Jugendlichen, die im Bereich der Flexiblen Hilfen betreut wurden, genutzt und offensichtlich genossen werden. In diesem Jahr waren die Gruppen altersgemischt und auch nicht nach Geschlechtern getrennt worden. Für alle Beteiligten bedeutete es abermals ein aufregendes, spannendes und erkenntnisreiches Erlebnis, da sowohl die Kinder und Jugendlichen, als auch die Erwachsenen großes Vertrauen, Mut und auch Neugier sich selbst und anderen gegenüber aufbringen mussten.

Gruppenangebote

Alle 2-3 Wochen trafen sich Kinder und Jugendliche mit ihren betreuenden Pädagogen/innen zu gemeinsamen Gruppenaktivitäten. Sowohl nach Geschlechtern getrennt, als auch gemischt wurde gekocht, gebacken und gespielt. Außerhäusliche Aktivitäten ,wie Badminton, Fußball, Eislaufen, Bowling und Kino stellten besondere „Highlights“ dar.

Die Angebote erfolgen mit dem Ziel, den Kindern und Jugendlichen eine Anbindung an einen Verein erstrebenswert und leicht zu machen und sich im Vorfeld schon in einer Gruppe erleben und ausprobieren zu können.

Auch das Jahr 2011 wurde wieder mit großer Flexibilität und Kreativität aller Beteiligten gestaltet.



2.2 Soziale Gruppe Schöppenstedt

Die Soziale Gruppe Schöppenstedt besteht seit dem Jahr 1999 als ambulantes sozialpädagogisches Gruppenangebot des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V.. Der Standort befindet sich ca. drei Kilometer von Schöppenstedt entfernt in Berklingen. Hier stehen der Sozialen Gruppe in einem Fachwerkhaus auf ca. 160 qm Fläche verschiedene große und kleine Funktionsräume sowie ein Außenbereich mit Garten und Hof zur Verfügung.



Ein Blick auf Haus und Hof.

Die pädagogische Betreuung der Kinder/Jugendlichen erfolgt durch einen Diplom-Sozialpädagogen und eine Erzieherin, die bereits mehrere Jahre als beständiges Team in der Sozialen Gruppe Schöppenstedt tätig sind. Das Angebot der Sozialen Gruppe richtet sich an Kinder und Jugendliche, die von erheblicher sozialer Desintegration und/oder seelischer Behinderung bedroht sind und deren Verbleib in der Familie ohne Unterstützung auf Dauer nicht gewährleistet ist. Die Rechtsgrundlage unserer Sozialen Gruppenarbeit findet sich in den §§ 27, 29 i.V. m. § 35a SGB VIII.

Neben der Betreuung der Kinder finden regelmäßige Gespräche mit den Eltern/Pflegeeltern und Lehrkräften statt. Als zusätzliche Unterstützung nehmen die Eltern am Elterntaining des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. teil. Zudem begleiteten wir bei Bedarf Kinder/Jugendliche gemeinsam mit ihren Eltern zu Arzt- oder Therapeutenterminen.

In der Sozialen Gruppe Schöppenstedt stehen mindestens sechs Plätze für die Betreuung von Kindern/Jugendlichen im Alter von 11 bis 16 Jahren zur Verfügung. Diese besuchen die Soziale Gruppe an drei Wochentagen (Mo./Mi./Fr.) jeweils vom Ende des Schultages bis um 17 Uhr.

Tagesstruktur

Die Kinder/Jugendlichen kommen nach der Schule selbständig mit dem Schulbus nach Berklingen oder werden von einer auswärtigen Schule abgeholt. Anschließend wird gemeinsam das selbst zubereitete Mittagessen eingenommen. Nach einer angemessenen Erholungsphase bearbeiten die Kinder/Jugendlichen die Hausaufgaben in zwei getrennten Gruppen. Danach besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Spiel, zur kreativen oder handwerklichen

Gestaltung, zur Durchführung von gemeinsamen Projekten oder zur Ausübung von Freizeitaktivitäten oder Ausflügen. Während der gesamten Zeit stehen das Miteinander und das soziale Lernen im Vordergrund. Am Ende eines jeden Gruppentages steht die Abschluss-, bzw. Reflexionsrunde, in der die Kinder/Jugendlichen ihr Verhalten innerhalb des Gruppentages einschätzen und beurteilen. Anschließend werden die Kinder/Jugendlichen nach Hause gefahren. Dieser Zeitpunkt bietet zugleich immer eine gute Gelegenheit für einen kurzen Informationsaustausch mit den Eltern. Für die soziale Einbindung und die Förderung aktiven / kreativen Freizeitverhaltens der Teilnehmer/innen arbeiten wir mit den wohnortnahen Vereinen und Institutionen zusammen.

Jahresübersicht 2011

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 6 Betreuungsplätze in der Sozialen Gruppe bereit gehalten, die im Jahresverlauf durchgehend mit vier bis sechs Kindern und Jugendlichen gemischtgeschlechtlich belegt waren. Die betreuten Kinder- und Jugendlichen stammen aus dem östlichen Landkreis Wolfenbüttels. So kamen die Kinder/Jugendlichen aus den Ortschaften Schöppenstedt, Winnigstedt, Mattierzoll, Uehrde, Sickte, Hachum, Dettum und Groß Vahlberg. Davon besuchten 63% der Kinder/Jugendlichen eine Förderschule. 37% der Kinder/Jugendlichen besuchten die Hauptschule.

Bei 75% der betreuten Kinder/Jugendlichen wurde im Vorfeld das ADHS-Syndrom diagnostiziert. 83% dieser Kinder wurden medikamentös behandelt. Im Laufe des Betreuungsjahres wurden zwei Kinder neu aufgenommen, eine Betreuung wurde regulär und eine Betreuung aufgrund unzureichender Mitarbeit des Jugendlichen und dessen Eltern beendet.

Generell beobachteten wir in den letzten Jahren, dass immer mehr der von uns betreuten Kinder und auch deren Eltern an zum Teil beträchtlichen psychischen Störungen leiden. Dadurch sind die Eltern oft nicht mehr allein in der Lage, den Kindern/Jugendlichen einen angemessenen und notwendigen emotionalen und strukturellen Rahmen innerhalb des Familiensystems zu bieten. Die Soziale Gruppe kann hier eine unterstützende und begleitende Funktion übernehmen. Insbesondere dienen die Elterngespräche dazu, die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken und gemeinsam Lösungen zu finden, um Strukturen und Regeln, wie sie die Kinder/Jugendlichen im Gruppenrahmen vorfinden, auf zu Hause zu übertragen.

Ein wesentliches Ziel innerhalb unserer Gruppenarbeit ist es, die Kinder und Jugendlichen in ihrem Selbstvertrauen und ihrer Sozialen Kompetenz zu stärken. In unseren Projekten und Trainings fanden Themen wie Gefühle, Selbstbild, Stärken und Schwächen, Verantwortung, Respekt und Vertrauen deshalb besondere Beachtung.

Neben dem Gruppenalltag haben wir auch wieder einige gemeinsame Angebote, Aktionen und Ausflüge durchgeführt. Unter anderem waren dies:

- gemeinsame Geburtstagsfeiern
- Kerzen ziehen
- Pantomime-Kalender
- Marmorieren
- Batiken von T-Shirts
- Wanderungen im Harz
- Geocaching
- Schwimmen
- Kinobesuch



Pantomime-Kalender:
„Ich bin heute richtig gut drauf!“

Das „**Highlight**“ im Juli des Jahres 2011 war der **1. Flohmarkt** auf dem Hof der Sozialen Gruppe, der bei allen Beteiligten großen Anklang fand. Hier hatten die Kinder und Jugendlichen aus der Umgebung die Möglichkeit, kostenlos einen eigenen Stand aufzubauen und mit dem Verkauf ihrer Spielsachen ihr Taschengeld aufzubessern. Bei herrlichem Sonnenschein, Bratwürstchen und Kaffee und Kuchen kamen viele Besucher, so dass schließlich jeder mit einem kleinen „Plus“ in seinem Portemonnaie zufrieden nach Hause gehen konnte.



In den **Oster-, Sommer- und Herbstferien** haben wir jeweils ein **Ferienprogramm** angeboten, welches im Vorfeld von den Kindern/Jugendlichen mitgestaltet wurde. Zusätzlich sind wir in den Sommerferien auf eine fünftägige Ferienfreizeit nach Glücksburg an die Ostsee gefahren. Hier bot sich die Gelegenheit zu zahlreichen Ausflügen und Unternehmungen. Neben dem Besuch eines Freizeitparks standen hier auch das Geocachen und ein Ausflug ins nahe gelegene Dänemark auf der Tagesordnung.

2.3 Soziale Gruppe Wolfenbüttel

Die Soziale Gruppe Wolfenbüttel hält sechs Betreuungsplätze für Mädchen und Jungen im Alter zwischen 11 und 16 Jahren zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche, und ihre Familien, die auf dem Hintergrund besonderer familiärer, schulischer, oder psychischer Schwierigkeiten, notwendige pädagogische Hilfen benötigen. Rechtsgrundlage unserer Gruppenarbeit bilden die §§ 27, 29, 30 i.V. m. §35a SGB VIII.

Veränderung des Angebots 2011

Die Soziale Gruppe Wolfenbüttel hat im Jahr 2011 ihr Gruppenkonzept verändert, um das Angebot flexibler den Bedarfen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen anzupassen. Insbesondere die Entwicklung der Schulen zu Ganztagschulen gaben auf dem Hintergrund der Inklusionsdebatte den Anstoß, die Gruppenteilnehmer/innen möglichst gut in die Nachmittagsangebote der Schulen, Vereine, etc. einzubinden.

Wesentliche Veränderungspunkte sind

- eine Verkürzung der Gruppennachmittage von 3 auf 2 Nachmittage bei gleichzeitiger Erweiterung der täglichen Betreuungszeit
- ein zusätzlicher wöchentlicher Einzelbetreuungskontakt für jedes Kind/Jugendlichen durch den/die Bezugsbetreuer/in
- eine regelmäßige Verlaufsplanung der Teilnahme in 2 Phasen (Phase I: Teilnahme an der Gruppe inklusive Einzelbetreuung; Phase II: nur Einzelbetreuung)

Die inhaltlich / strukturelle Umstellung erfolgte mit Beginn des neuen Schuljahres nach den Sommerferien.

Umzug der Sozialen Gruppe

Im Sommer zog die Gruppe in neuen Räumlichkeiten ein. Aktuelle Anschrift ist :

Neuer Weg 24, 38302 Wolfenbüttel.

Die räumlichen Konditionen haben sich insgesamt sehr zum Positiven verändert, da die angemieteten Räume heller und größer sind. Gruppendynamische Übungen, Interaktionsspiele und kreative Angebote können hier besser durchgeführt werden.

Teilnehmer/innen

Im Jahr 2011 wurde eine Hilfe beendet und drei Kinder / Jugendliche wurden neu in die Soziale Gruppe aufgenommen. Ein Jugendlicher wechselte zum Ende des Jahres gemäß unseres neuen Konzeptes in Phase II , so dass insgesamt fünf Kinder / Jugendliche über das Jahr betreuten wurden.

Inhalte der Gruppenarbeit

Den Rahmen unserer Arbeit in der Sozialen Gruppe bilden in der Hauptsache die gemeinsamen Mahlzeiten nach der Schule, die Unterstützung bei schulischen Belangen insbesondere die Hausaufgabenbetreuung, kreative und kulturelle Angebote, soziales Kompetenztraining,

Spiele aller Art, sportliche und erlebnispädagogische Aktivitäten und Ausflüge. Diese Angebote ermöglichen eine Vielzahl von neuen Erlebnissen und Erfahrungen im Rahmen einer sozialen Gemeinschaft, die das soziale Lernen fördern und sich positiv auf das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen des Einzelnen auswirken.

Um die oben genannten Ziele zu erreichen haben wir unter anderem folgende Projekte durchgeführt:

1) Graffiti Projekt

Bei diesem mehrwöchigen Projekt wurden die Kinder und Jugendlichen motiviert eigene Graffiti zu entwerfen und herzustellen.



2) Sommerfreizeit

In den Sommerferien hat eine viertägige Freizeit in Plön stattgefunden, in der wir uns überwiegend mit erlebnispädagogischen Angeboten, wie z.B. Wandern, Kanu- und Kartfahren, befasst haben.



3) Klettern

Als besonderen Tagesausflug in den Herbstferien, ist das gemeinsame Klettern im Harz zu erwähnen. Hier wurden die Kinder und Jugendlichen unter professioneller Anleitung motiviert am Felsen zu klettern und sich gegenseitig zu sichern.

Inhalte der Einzelbetreuung / Elternarbeit

In der Einzelbetreuung wurden die Kinder und Jugendliche von ihren Bezugsbetreuer/innen individuell und ressourcenorientiert in ihrer Entwicklung und im schulischen Bereich geför-

dert. Zusätzlich konnten in diesem Rahmen Alltagssituationen und Konflikte mit dem jungen Menschen intensiv besprochen und reflektiert werden.

Ein wichtiger Bestandteil der Elternarbeit waren die von dem/r Bezugsbetreuer/in regelmäßig geführten Gespräche mit den Eltern des jungen Menschen. Mit Hilfe von angeleitete Rollenspiele und systemischen Methoden wurde mit den Eltern zusätzlich an besonderen Situationen und gegebenen Erziehungsformen in der Familie gearbeitet.

2.4 Sozialpädagogische Tagesgruppe Wolfenbüttel

Die sozialpädagogische Tagesgruppe gehört seit 1995 zu den Jugendhilfeangeboten unseres Vereines. In der Tagesgruppe werden am Standort Wolfenbüttel bis zu 8 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren betreut. Gesetzliche Grundlage bildet der § 32 SGB VIII in Verbindung mit §35a SGB VIII. Die Betreuung findet an fünf Tagen in der Woche statt und wird durch eine intensive Begleitung und Unterstützung der Eltern bei ihrem Erziehungsauftrag ergänzt. Bei allen Kindern die betreut werden, liegt eine erhebliche soziale Desintegration vor. Durch die intensive Betreuung in der Gruppe (Schlüssel 3:1) lernen die Kinder ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln und zu erweitern. Ziel der intensiven Betreuung ist es insbesondere den Verbleib der Kinder in ihrer Familie zu sichern und ihre sozialen Teilhabechancen zu erhöhen. In den letzten Jahren ist eine deutliche Steigerung der Fälle nach §35a SGB VIII (seelische oder drohende seelische Behinderung) festzustellen. Ebenfalls erhöht hat sich Anzahl der Kinder, die das Krankheitsbild ADHS aufweisen. Auf dem Hintergrund der immer ausgeprägteren psychischen Erkrankungen und Handicaps bei den betreuten Kindern und Eltern, bildet die Zusammenarbeit mit den Schulen und beteiligten Einrichtungen sowie die Begleitung zu Ärzten und Therapeuten einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit, um eine gute Abstimmung des Hilfesystems zu gewährleisten.

Tagesstruktur

Die Kinder werden aus der Schule abgeholt und essen gemeinsam in der Tagesgruppe. Nach einer angemessenen Erholungsphase steht das Erledigen der Hausaufgaben auf dem „Programm“. Danach können die Kinder ein vielfältiges Angebot zur Freizeitgestaltung nutzen. Für Kreativangebote, gemeinsame Spiele und viel Bewegung stehen unterschiedliche Gruppenräume und ein großes Außengelände mit Kletterhaus, Sandkuhle und Trampolin zur Verfügung. Nach der gemeinsamen Tagesabschlussrunde werden die Kinder gegen 16:30 Uhr nach Hause gebracht. Mit den Eltern und Lehrkräften besteht ein regelmäßiger Kontakt.

Neben dem Gruppenalltag gibt es noch eine große Anzahl außergewöhnlicher Erlebnisse und Ereignisse, wie z.B. Geburtstage und Feste, Ferienaktionen und eine mehrtägige Ferienfreizeit. Besonders beliebt bei den Kindern ist der Freitag, da an diesem Wochentag regelmäßig eine freiwillige Gruppenaktion stattfindet, die von den Kindern mit geplant bzw. ausgesucht wird.

Jahresübersicht 2011

Im Jahr 2011 waren die 8 Tagesgruppenplätze regelmäßig belegt. Im Bereich der Freizeitgestaltung gab eine Vielzahl von Veranstaltungen und Unternehmungen, die den „Alltag“ in der Tagesgruppe ergänzten:

- Abenteuerland Hämelerwald
- Kinobesuche
- Besuch des Frei- oder Hallenbades
- Waldexkursionen
- Fossilien suchen im Steinbruch Evessen
- Naturhistorisches Museum in Braunschweig
- Tierpark Essehof
- Gemeinsame Übernachtung in der Tagesgruppe
- Bogenschießen im Bogenschieß-Center Wolfenbüttel

Besondere Highlights 2011:

Reiten mit Eddy

An erster Stelle muss da ein Besucher genannt werden, der im Juni 2011 bei uns zu Gast war – EDDY!!



Zusammen mit seiner Besitzerin – Frau Laurin – war Eddy einen ganzen Nachmittag in der Tagesgruppe und bereitete den Kindern und BetreuerInnen einen unvergesslichen Reitnachmittag. Aber auch das Striegeln und Bürsten gehörte zum Programm. Und als besondere Überraschung durften die Kinder Eddy dann auch noch mit Fingerfarben anmalen.

Ferienfreizeit an der Ostsee

So schönes Wetter wie bei dem Besuch von Eddy hatten wir vier Wochen später bei unserer 5-tägigen Ferienfreizeit leider nicht. Dennoch haben wir das Beste aus der Situation gemacht und hatten viel Spaß bei unserem Aufenthalt an der Ostsee.



F
E
R
I
E
N
F
A
H
R
T

Abschließend möchten wir auch noch unsere **Eltern – Kind – Tage** erwähnen, die wir regelmäßig in den Ferien durchführen. Einer dieser Tage führte uns in den Zoo nach Magdeburg (Foto unten).

(HERBSTFERIEN 2011)



Zum Abschluss des Jahres haben wir die Eltern dann noch am letzten Schul- und Gruppentag des Jahres zum Kegeln in Wolfenbüttel eingeladen.



Abbildung 1: Kegelspass beim Eltern-Kind-Tag am 23. Dezember 2011

Berufserkundung und Praktikum

Gleich zu Beginn des Jahres fand wieder eine Betriebserkundung des Schlossgymnasiums aus Wolfenbüttel in den Räumen der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. statt.

Die Tagesgruppe stellt regelmäßig Praktikumsplätze zur Verfügung, um interessierten jungen Menschen einen Einblick in das Berufsfeld der Sozialen Arbeit und in die pädagogische Arbeit Kindern zu ermöglichen.

So freuten wir uns über eine Kurzzeitpraktikantin, die im Januar 2011 in der Tagesgruppe ihr Orientierungspraktikum für den Fachbereich Sozialwesen absolvierte. Im Juni 2011 war eine Praktikantin aus dem Schlossgymnasium zu Gast und seit Mitte August wird unser Team von einer Absolventin des FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) ergänzt und bereichert.

Lena Heinze berichtet über ihr Praktikum bei der Jugendhilfe Wolfenbüttel:

„Man sollte energievoll, hilfsbereit und teamfähig sein“

Wolfenbüttel. Die 16-jährige Lena Heinze vom Gymnasium im Schloß (GiS) berichtet von ihrem Praktikum bei der Jugendhilfe Wolfenbüttel und erläutert dem „Schaufenster“ dabei ihre persönlichen Eindrücke, sowie Vor- und Nachteile des Praktikums.

Lena, was genau macht die Jugendhilfe eigentlich?

„Für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren und ihren Eltern stehen acht Plätze in der Tagesgruppe zur Verfügung. In diesem strukturierten Betreuungs- und Beziehungsrahmen essen die Kinder gemeinsam, erledigen pädagogisch begleitet ihre Hausaufgaben und können bei vielfältigen Gruppen- und Freizeitaktivitäten ihre sozialen Kompetenzen entwickeln und erweitern.“

Also ist das ganze eine Art Tagesstätte?

„Nein, nicht direkt. Die Kinder werden vom Jugendamt vermittelt, da sie meist aus sozial schwächeren Familien kommen. Unsere Aufgabe ist es dann zum Einen, den Kindern einen geregelten Alltag sowie den Umgang mit anderen Kin-

dern näher zu bringen. Zum anderen aber auch, Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung zu stärken um kritische Lebenssituationen zu bewältigen.“

Was genau waren Deine Aufgaben und gab es große Unterschiede zum Schulalltag?

„Der erste große Unterschied zur

ganz schön geschafft. Denn in der Schule ist man nicht den ganzen Tag auf den Beinen und beschäftigt sich mit Kindern.“

Wo siehst Du die Vor- und Nachteile Deines Praktikums und würdest Du es weiter empfehlen?

„Es hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich habe viel gelernt. Das ist ein toller Ort und es ist schön zu sehen, wie sich die Kinder hier entwickeln. Ich durfte sofort mit einsteigen, mitmachen und die Kinder kennen lernen. Leider sind die drei Wochen meines Praktikums doch zu kurz, um wirklich alles zu sehen und die Kinder richtig kennen zu lernen. Am Anfang war ich die Neue und die Kinder daher noch sehr nett.

Dennoch hätte ich es mir anstrengender vorgestellt, da

viele Kinder auch ADHS und ähnliche Krankheiten haben. Ich würde dieses Praktikum auf jeden Fall Jemandem weiter empfehlen, der in seiner Zukunft etwas Soziales mit Kindern machen möchte. Dazu sollte man jedoch energievoll, hilfsbereit und teamfähig sein.“

LIF



Praktikantin Lena Heinze (rechts) mit Monika Finette, Leiterin der Tagesgruppe. Foto: Frank

Abbildung 2: Wolfenbüttler Schaufenster, 3. Juli 2011

3. Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige (Ambulante Maßnahmen) nach § 10 JGG

3.1 Betreuungsweisung/Einzelbetreuung

Von den insgesamt 74 neu zugewiesenen Teilnehmer/innen im Jahr 2011 wurden 41 Teilnehmer/innen im Rahmen einer Betreuungsweisung intensiv einzeln betreut. Neben einem wöchentlichen Gruppentermin, werden die individuellen Problemlagen im Einzelkontakt bearbeitet (im wöchentlichen Umfang von 2 Stunden). Mit jeder/m Teilnehmer/in wird eine ausführliche Anamnese durchgeführt und ein individueller Förderplan zur Stabilisierung oder Verbesserung der Lebenssituation des Jugendlichen oder Heranwachsenden erarbeitet.

Bei den Teilnehmer/innen bestanden wie in den Jahren zuvor massive psychosoziale Belastungen, die einen hohen Betreuungsaufwand erforderten. Von den Teilnehmern/innen waren 35 im Leistungsbezug des Jobcenters und lebten von Arbeitslosengeld II. 22 Teilnehmer/innen gaben an, finanzielle Schwierigkeiten zu haben und bedurften der Unterstützung bei der Schuldenregulierung und der Sicherung ihrer finanziellen Situation. 47 Teilnehmer/innen litten unter stark belasteten familiäre Verhältnissen und/oder Beziehungen. Auf diesem Hintergrund war es häufig notwendig Eltern oder Partner/innen in die Betreuung mit einzubeziehen. Bei insgesamt 31 Betreuten gab es schulisch-berufliche Schwierigkeiten und es bedurfte intensiver Unterstützung zur Erarbeitung einer beruflichen Perspektive. Die gute Vernetzung vor Ort mit den Angeboten des Jobcenters und anderen Institutionen (PACE, Kompetenzagentur usw.), führte sehr häufig zu einer Integration der Jugendlichen und Heranwachsenden in Arbeit fördernde Maßnahmen.

24 Personen konnten als suchtmittelabhängig oder zumindest -gefährdet eingestuft werden und auch die Anzahl der psychischen Auffälligkeiten, wie Depressionen, ADHS, Borderline usw. hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen.

Die aufgeführten vielfältigen Problemlagen, die Deliktschwere und die Vorauffälligkeiten der zugewiesenen Teilnehmer/innen erforderten einen hohen Betreuungsaufwand. Die Betreuungen wurden den individuellen Bedarfen und Problemkonstellationen angepasst, um präventiv wirksam zu werden.

3.2 Sozialer Trainingskurs Sucht

Dieses zielgruppenorientierte Gruppenangebot wird vom Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. seit 10 Jahren als Kooperationsprojekt mit dem Lukas Werk Suchthilfe GmbH Wolfenbüttel erfolgreich durchgeführt. Der Kurs ist für Jugendliche bestimmt, die wegen eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz oder wegen einer Straftat unter Alkohol-oder Drogeneinfluss aufgefallen sind.

Die Gruppe wird von einer Sozialpädagogin mit suchtttherapeutischer Zusatzausbildung (Jugendhilfe Wolfenbüttel) und der Suchtpräventionsfachkraft des Lukas Werkes durchgeführt.

Auch im Jahr 2011 wurde dieser Kurs wieder sehr gut von Justiz und Jugendamt als auch von den Teilnehmern/innen als spezialpräventiv wirksame Sanktionsform angenommen. An dem wöchentlich stattfindenden, fortlaufenden Gruppenangebot haben 2011 insgesamt 14 männliche Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren teilgenommen. Zwei der Teilnehmer sind in Langzeittherapien vermittelt worden.

Die Themenbausteine des Kurses waren:

- Bearbeitung der Straftat (JGG/Bewährung/Straßenverkehrsordnung/MPU)
- Informationen über die verschiedenen Substanzen, Wirkungsweise, körperliche und psychische Folgen
- Ursachen und Funktionen des Konsums (Konsumprotokoll, Biographiekurve, individuelle Risiko- und Problemeinschätzung der TeilnehmerInnen)
- Konsum, Sucht, Abhängigkeit (Was ist Sucht, körperliche und psychische Abhängigkeit, Abhängigkeitsstadien, Psychose und Sucht)
- Erörterung von Vorteilen des abstinenter Lebens, individuelle Problemeinschätzung,
- Erörterung von Ressourcen der Teilnehmer/innen

Ergänzend zu den Themenbereichen wurden erlebnisorientierte Aktionen als Alternative zu konsumorientiertem Freizeitverhalten durchgeführt.

2011 fanden u.a. folgende Aktionen statt:

- Kochen
- Fotoprojekt zum Thema „Selbst- und Fremdwahrnehmung“
- Billiardturnier und Spieleturnier
- Besuch des Lukas Werkes Wolfenbüttel und von „pace“ Wolfenbüttel
- Teilnahme mit einer eigenen Mannschaft beim Mitternachtsbasketball in Schladen (Foto)



Diese pädagogischen Aktionen stellten eine wichtige Ergänzung zur Themenarbeit dar. Durch das gemeinsame Erleben entstand ein besseres Zusammengehörigkeitsgefühl und Vertrauensverhältnis unter den Teilnehmern.

3.3 Konflikt Kompetenz Training (KKT) 2011

Das KKT richtet sich an Jugendliche und Heranwachsende, die durch Rohheits- und Körperverletzungsdelikte strafrechtlich in Erscheinung getreten sind oder ein problematisches Konfliktverhalten zeigen. Der Zugang erfolgt über eine richterliche Weisung oder als Ergänzung im Rahmen erzieherischer Hilfen. Das Training wird als geschlossene Kursform angeboten und läuft ca. über ein halbes Jahr mit regelmäßigen wöchentlichen Terminen.

Im Jahr 2011 wurden zwei entsprechende Trainingskurse mit insgesamt 14 Teilnehmer/innen durchgeführt. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren im Alter von 15 bis 19 Jahren, davon 12 männliche Jugendliche und Heranwachsende und 2 weibliche Jugendliche bzw. junge Heranwachsende.

In 20 Gruppensitzungen und bis zu drei ergänzenden Einzelterminen wurden verschiedene Themen und Inhalte bearbeitet. Dazu gehören als Schwerpunkte:

- Biographiearbeit
- Entwicklung alternativer Konfliktlösungen
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Förderung der Empathiefähigkeit
- Erlernen und Erweitern von sozial adäquatem Verhalten
- Perspektivenwechsel; Einnehmen der "Opferperspektive"

Fest in das Konzept eingebunden wurde eine erlebnispädagogische Tagesfahrt. Im ersten Halbjahr 2011 lernten die Teilnehmer ihre Grenzen beim Abseilen am Naturfelsen kennen. Das nachfolgende KKT gestaltete einen Tag im Harz mit verschiedenen Interaktions- und Kommunikationsübungen. Anschließend mussten sich die TeilnehmerInnen gegenseitig beim Klettern sichern. Vertrauen und Verantwortung wurde so erlebbar gemacht und die Kooperationsfähigkeit der Teilnehmer/innen erweitert.

3.4 Sozialpädagogisch betreute gemeinnützige Arbeitsweisung

Im Jahr 2011 gab es 32 Teilnehmer, die neu hinzugekommen, das Gruppenangebot der sozialpädagogisch betreuten Arbeitsstunden durchlaufen haben. Von den insgesamt 32 Weisungen haben insgesamt 29 Personen die Arbeitsweisung planmäßig erfüllt. Die hohen Fallzahlen und die hohe Anzahl der planmäßigen Erfüllungen zeigen, dass diese strafrechtliche Reaktionsform eine hohe Akzeptanz bei der Justiz besitzt aber auch von den Teilnehmern/innen gut angenommen wird. Hintergrund bildet hierbei sicherlich auch die Durchführung als Gruppenangebot sowie die Möglichkeit, individuell angepasste Arbeiten und handwerkliche Lernerfahrungen zu schaffen.

Die Gruppenstruktur und Größe variierte innerhalb des Berichtszeitraumes 2011 erheblich. Das Gruppenangebot der Betreuten Arbeitsweisung musste bezüglich des Zeitrahmens und der Mitarbeiterstruktur den individuellen Gegebenheiten angepasst werden, was eine hohe Flexibilität erforderte. Von Januar bis April 2011 gab es sehr viele Zuweisungen, so dass die Gruppengröße aus mindestens 10 bis höchstens 20 Personen bestand. Es gab im Jahr 2011, 27 männliche Teilnehmer und 5 weibliche Teilnehmer/innen. Die Anzahl der verurteilten Arbeitsstunden variierte von 10 bis 90 Stunden und war demgemäß für die Jugendlichen altersgemäß überschaubar.

Wie schon im voran gegangenen Jahr war die Anzahl der verurteilten Körperverletzungsdelikte bei den betreuten Arbeitsweisungen auch im Jahr 2011 wieder sehr hoch. Fast die Hälfte aller zu einer betreuten Arbeitsweisung Verurteilten waren mit Körperverletzungsdelikten aufgefallen, gefolgt von Sachbeschädigung und Diebstahldelikten.

Es wurden in dem Berichtszeitraum unterschiedliche Projekte durchgeführt. Unter fachkundiger Anleitung wurden in der Holzwerkstatt Vogelhäuser und auch eine Holzbank (siehe Foto) für den Garten gebaut. In der Fahrradwerkstatt wurden Fahrräder überholt und repariert. Auch der große Garten und das Außengelände mussten gepflegt und in Stand gehalten werden. Hier wurden Bäume und Büsche gerodet und ein Zaun erneuert.

Es gab wieder viele freizeitpädagogische Angebote, wie Grillen im Garten, Kochen oder auch die Möglichkeit der Teilnahme an einem Mitternachtsbasketballturnier. Ein Mitarbeiter der hiesigen Beratungsstelle PACE wurde eingeladen, um den Teilnehmern/innen die Beratungsstelle zur beruflichen Integration vorzustellen und Schwellenängste zu nehmen. Insgesamt war die Resonanz der durchgeführten Freizeitaktionen und Angebote sehr positiv und wurde von den Teilnehmern/innen gerne genutzt.



3.5 Täter-Opfer-Ausgleich (TOA)

Der TOA gehört zu unseren sozialpädagogischen Angeboten für junge Straffällige und wird seit 2005 teilspezialisiert, seit 2007 spezialisiert durchgeführt. Die Fälle werden von der Staatsanwaltschaft (§ 45 JGG) oder dem Jugendgericht (§§ 47, 10 JGG) zugewiesen. Der TOA ist ein außergerichtliches Konfliktschlichtungsverfahren, welches der gesetzlichen Vorgabe Rechnung trägt, weniger eingriffsintensive Maßnahmen bei gleicher Deliktstärke den Vorzug zu geben.

Zielsetzung

Mit dem TOA wird das Ziel verfolgt, die Opferbelange im Strafverfahren stärker zu berücksichtigen und dem/der Täter/in zu ermöglichen, Verantwortung für die Tat zu übernehmen und sich von dieser zu distanzieren. Der TOA gilt insofern als eine spezialpräventive Maßnahme, die der Legalbewährung dient. Diese Form der Konfliktschlichtung gehört zum Konzept des Reintegrative Shaming (Braithwaite) = Integrieren durch konstruktives Sanktionieren. Die Rechtfertigungsstrategien des Täters werden durch den direkten Kontakt mit dem Opfer außer Kraft gesetzt. Bagatellisieren der Tat, Abwertung des Opfers oder die Ablehnung von Schuld und Verantwortung sind nicht mehr möglich.

Fallaufkommen 2011

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 11 Fälle mit 30 beteiligten Personen zugewiesen. Davon wurde 1 Fall über eine richterliche Weisungen nach § 10 JGG zugewiesen, 10 Fälle wurden von der Staatsanwaltschaft angeregt bzw. verfügt.

In acht Fällen sind Körperverletzungsdelikte begangen worden, in zwei weiteren Fällen Bedrohung / Beleidigung und in einem Fall Sachbeschädigung. In fünf Fällen standen sich junge Frauen / Mädchen als Täterinnen und Opfer gegenüber, in drei der Fälle ging es um körperliche Auseinandersetzungen zwischen jungen Männern/Jugendlichen, in zwei Fällen wurden Frauen Opfer männlicher Übergriffe.

Altersstruktur der beteiligten Personen¹:

14 – 15 Jahre		16 – 17 Jahre		18 – 19 Jahre		> älter als 21 Jahre	
Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.
2	4	8	9	3	3	1	

Sowohl Täter als auch Opfer waren überwiegend Jugendliche und Heranwachsende und nur eine erwachsene Person (38 Jahre) war Opfer einer Beleidigung. Die meisten Täter (8) und Täterinnen (6) waren zwischen 16 – 17 Jahre alt, nur ein Täter war über 17 Jahre alt.

¹ Alter zum Zeitpunkt des Konfliktschlichtungsverfahrens

Erfolgreiche Durchführung

In sieben Fällen gelang es die Konfliktparteien an einen „Tisch“ zu bekommen. In diesen Fällen verliefen die Gespräche sehr konstruktiv und es wurden einvernehmliche Lösungen erarbeitet. Entschuldigungen und Wiedergutmachungen wurden geleistet.

In drei Fällen kamen gemeinsame Gespräche nicht zustande, weil die Geschädigten dieses ablehnten.

Wirksamkeit

Der TOA gilt nachweislich als gewaltfreies Konfliktlösungsmodell, das die Empathiefähigkeit fördert. Ihm wird zu dem bescheinigt, die Beziehung zwischen Tätern und Opfern zu verbessern, Ängste bei den Opfern abzubauen und Einsicht bei den Tätern herbei zu führen.² Unter diesen Voraussetzungen kann der TOA als friedensstiftende Intervention mit hohen Partizipationsmöglichkeiten seitens der Beteiligten angesehen werden. Die Zahlen belegen, dass insbesondere junge Menschen in hohem Maße bereit sind sich auf diese Form der Verantwortungsübernahme und Wiedergutmachung ein zu lassen.

3.6 Statistik

Überblick über die Pflichtteilnehmer und Teilnehmerinnen

	Anzahl 2011	männl.	weibl.	Stadt	Landkreis
Betreuungsweisungen:	42	34	8	23	19
Betr. Arbeitsweisungen:	32	27	5	21	11
Zuweisungen insgesamt:	74	61	13	44	30

	Anzahl 2011	Durchschnittsalter (in Jahren)		Ausl. männl. Ju- gendliche	Ausl. weibl. Ju- gendliche
		männl.	weibl.		
Betreuungsweisungen:	42	17,71	18,13	17,00	-
Betr. Arbeitsweisungen:	32	17,70	18,00	17,00	-
Gesamt:	74	17,71	18,07	17	-

² Vgl. Rössner (2008), Was bring Mediation im Strafrecht? - Bilanz aus dem Blickwinkel der Wirkungsforschung. Vortrag auf dem TOA Forum am 4. Juni 2008.

Betreuungsweisungen, die 2010 begonnen und 2011 beendet wurden:

26 Personen

Betr. Arbeitsweisungen, die 2010 begonnen und 2011 beendet wurden:

04 Personen

Pflichtteilnehmer/innen insgesamt: 104 Personen

Überblick: Freiwillige TeilnehmerInnen

Freiwillige TeilnehmerInnen nach Ablauf der Pflichtzeit	33 Personen
Freunde und Freundinnen der PflichtteilnehmerInnen	0 Personen
Sonstige TeilnehmerInnen, die Beratungsgespräche in Anspruch nahmen	0 Personen

Mehrfachsanktionen bei den Betreuungsweisungen

- A. Von Doppelsanktionen betroffene Jugendliche: 11 Personen
- B. Von Dreifachsanktionen betroffene Jugendliche: 0 Personen
- C. Von Vierfachsanktionen betroffene Jugendliche: 0 Personen

Die Doppel- bzw. Mehrfachsanktionen betreffenden Betreuungsweisungen

- Betreuungsweisung und Arbeitsstunden 1 Personen
- “ “ Geldbuße Personen
- “ “ Wochenend-/Dauerarrest 2 Personen
- “ “ Jugendstrafe zur Bewährung 2 Personen
- “ “ Fahrsicherheitstraining 3 Personen
- “ “ Sexualberatung 1 Person
- “ “ ambulante Therapie 1 Person

Anmerkung: Doppelnennungen sind möglich!

Zeitdauer der Betreuungsweisungen:

Zeitdauer:	Anzahl:
3 Monate	13 Personen
4 Monate	1 Person
6 Monate	27 Personen
12 Monate	1 Person

Zeitdauer der betreuten Arbeitsweisungen:

Zeitdauer:	Anzahl:
unter 20 Stunden	2 Personen
20 - 29 Stunden	1 Person
30 - 39 Stunden	20 Personen
40 - 49 Stunden	3 Personen
50 -100 Stunden	6 Personen

Mehrfachsanktionen bei betreuten Arbeitsweisungen:

- Von Doppelsanktionen betroffene Jugendliche: 6 Personen

Art und Anzahl der aufgetretenen Delikte

Deliktarten	Betreuungsweisungen	Betr. Arbeitsweisungen
	Personen	Personen
Körperverletzung	9	10
– vorsätzliche		1
– versuchte (gefährliche)	1	1
– gefährliche	1	2
- gemeinschaftliche	2	2
Verstoß gegen das BtmG	5	1
Sachbeschädigung	2	4
- gemeinschaftliche	1	3
Widerstand gegen die Staatsgewalt	2	1
Beleidigung, Bedrohung	6	2
Betrug	1	3
Internetbetrug	1	
Leistungserschleichung	2	3
Sexueller Missbrauch	1	
Sexuelle Nötigung		3
Unerlaubter Waffenbesitz	1	
Schulabsentismus		1
Verstoß gegen das Wehrstrafgesetz		1
Verkehrsdelikte	1	
Fahren ohne Fahrerlaubnis	1	
Diebstahl	9	3
Diebstahl geringwertiger Sachen		1
Gemeinschaftlicher Diebstahl	1	1
Diebstahl in besonders schwerem Fall	1	
Beschaffung von rechtswidrigem Vermögensvorteil	1	
Falsche Verdächtigung		1
Vorsätzlicher Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz	1	
Fundunterschlagung	1	
Erpressung	1	
räuberische Erpressung	1	

4. Flankierende Angebote

4.1 Elterntraining „Erziehung ist (k)ein Kinderspiel

Seit Dezember 2007 umfasst das breit gefächerte Angebot der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. regelmäßig stattfindende Elterntrainingskurse, die den Bereich der Elternarbeit im Sinne nachhaltiger Unterstützung ergänzen.

Seit 2010 werden die Kurse von zwei Mitarbeiter/innen der Flexiblen Hilfen (Heike Neumann / Marcel König) durchgeführt. Ein Kurs fand von November 2010 bis Januar 2011, jeweils donnerstags von 17.30 bis 19.30 Uhr statt . Dieser Kurs wurde von acht der angemeldeten 13 Teilnehmer/innen regelmäßig besucht. Die teilnehmenden drei Elternpaare und zwei allein erziehenden Mütter bewerteten den Kurs in der Auswertung durchweg als hilfreich. Im zweiten Kursangebot (September bis Dezember 2011) gab es sechs Anmeldungen und vier Teilnehmer/innen, alles allein erziehende Mütter, die den Elternkurs regelmäßig besuchten. Auch diese gaben bei der Auswertung des Kurses an, diesen als hilfreich und stärkend für ihre erzieherischen Aufgaben empfunden zu haben. Alle Teilnehmer/innen kamen aus dem Großraum Salzgitter und aus dem Landkreis Wolfenbüttel.

Um allen Eltern eine regelmäßige Teilnahme zu ermöglichen, bieten wir in notwendigen Fällen einen Abhol- und Bringservice an. Im Bedarfsfall kann auch eine Kinderbetreuung inklusive Abendessen in den Räumlichkeiten der Tagesgruppe in Anspruch genommen werden.

Das Elterntraining besteht aus acht Bausteinen, die jeweils an einem Kursabend erarbeitet und an einem zweiten vertiefend wiederholt werden:

Themenschwerpunkte sind:

- ♣ Positive Seiten des Kindes entdecken
- ♣ Freizeitgestaltung in der Familie
- ♣ Rituale geben Sicherheit
- ♣ Eltern als Vorbilder
- ♣ Umgang mit Konflikten
- ♣ Gemeinsames Essen als Ritual
- ♣ Medienkompetenz von Eltern und Kindern

Die Bausteine bestehen aus einem kurzen theoretischen Teil, Gruppenarbeit, praktischen Übungen, sowie Austausch und Diskussion in der gesamten Gruppe. Da das Training bedarfsorientiert auch auf persönliche Wünsche und Bedarfe der Eltern eingeht, gibt es bei jeder Durchführung individuelle Schwerpunktthemen. So waren in der Gruppe 2010/2011 der Umgang mit Medien und mit ADHS besonders nachgefragt, die Herbstgruppe 2011 beschäftigte sich ausführlicher mit dem Thema Umgang mit Konflikten und mit Konfliktlösungsstrategien. Alle Teilnehmer/innen erhalten eine Mappe, in der sie das Kursmaterial sammeln können.

4.2 Erlebnispädagogik / Klettern

Echte Erlebnisse und Abenteuer werden seltener, Bewegungsarmut und Automatisierungen begegnen uns in jeder Lebenslage. Klettern besitzt hier einen natürlichen Aufforderungscharakter für jedes Alter. Begriffe wie "Vertrauen" und "Zusammenarbeit" werden beim Klettern erlebbar und begreifbar gemacht. Die Schwierigkeitsgrade können dabei individuell gestaltet werden. Im Vordergrund steht das gemeinsame Erleben und das gegenseitige Vertrauen sowie gegenseitiges Unterstützen und das Erkennen der eigenen Grenzen und Möglichkeiten. Finden die Aktionen „draußen“ statt (z. B. Klettern am Fels), wirkt die Natur als zusätzlicher „Verstärker“.



Abbildung 3: Einsatz unseres Niedrigseilgartens am 30. Mai 2011 zum Aktionstag des Sicker Präventionsrates



Abbildung 4: Waldevent während eines Sozialkompetenztrainings in Remlingen

Der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. bietet erlebnispädagogische Einheiten, insbesondere Kletteraktionen in allen bestehenden Angebotsbereichen als Ergänzung an. Von gemischt geschlechtlichen Gruppen über reine Mädchen- oder Jungengruppen bis hin zu Aktionen im Familienkontext oder als gezielte Einheiten für und mit übergewichtige Teilnehmer/innen werden die Events an den Bedürfnissen der Teilnehmer/innen vorbereitet und unter fachkundiger Begleitung durchgeführt.

Seit 2010 ist Klettern auch ein regelmäßiger Bestandteil der Flexiblen Hilfen und wird zu dem verstärkt im Rahmen der Sozialen Gruppenangebote genutzt. So wurde im Jahr 2011 ein Klettertag mit der Sozialen Gruppe Wolfenbüttel und zwei verschiedene Angebote im Rahmen der Flexiblen Hilfen durchgeführt.

Zusätzlich finden Erlebnispädagogische Einheiten auch im Rahmen unserer Präventions- und Schulprojekte statt bzw. kann auch eigenständig für Klassen und Gruppen eingesetzt werden.

Sicherheit steht für uns dabei an erster Stelle. Deshalb werden alle Aktionen von unserem Mitarbeiter Roman Sendrowski geleitet, der ausgebildeter Fachübungsleiter (DAV) und Hochseilgartentrainer (ERCA) ist.

4.3 Therapiebegleithunde-Team neu

Individuell kann für jede Einzelfallhilfe aber auch im Gruppenkontext das Therapiebegleithunde-Team zum Einsatz kommen.

Hundeführer und Hund werden seit 2011 zertifiziert und ausgebildet (Abschluss Sommer 2012) nach den Richtlinien der *European Society for Animal Assisted Therapy* (ESAAT) und erfahren im Kontakt und Umgang mit Familien und auch mit Gruppen. Der Einsatz von Tieren hat sich in der Pädagogik z.B. im Bereich der Sozialentwicklung als besonders förderlich erwiesen. Hierbei wird das Tier entweder direkt als Lernsubjekt eingesetzt oder es erleichtert den Aufbau einer pädagogischen Beziehung sowie eines positiven Selbstkonzeptes der Kinder und Jugendlichen.

Bereits 2011 konnte der Therapiebegleithund „Hank“, neben verschiedener Einsätze in der Einzelbetreuung auch im Rahmen einer Eingliederungshilfe die positiven Aspekte einer tiergestützten Arbeit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen unter Beweis stellen. Ein Mädchen mit dem Störungsbild des Selektiven Mutismus wurde mit Hilfe des Therapiehundes auf den Besuch einer unserer Sozialen Gruppenangebote vorbereitet. Ferner sollte dem Mädchen der Eintritt in die Gruppe durch die Begleitung von Hank und Stephan Rau (Mitarbeiter in den Flexiblen Hilfen) bei den ersten Terminen erleichtert werden. Durch die positive Wirkung des Hundes gelang es dem Mädchen schnell, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen in dessen Rahmen es der Jugendlichen zunehmend gelang, sich zu öffnen und auf weitere Hilfen einzulassen. Auch der Eintritt in die Gruppe gelang mit Hilfe der „tierischen Rückendeckung“ erfolgreich. Mittlerweile besucht das Mädchen regelmäßig unsere Soziale Gruppe und nimmt aktiv an deren Programm teil.

Die Einsatzmöglichkeiten unseres Therapiebegleithunde-Teams sind sehr vielfältig und es kann zukünftig sehr flexibel eingesetzt werden, um noch weitere unserer Adressaten von den positiven Möglichkeiten, die eine tiergestützte Arbeit bietet, profitieren zu lassen.



4.4 Kooperationsangebot „Systemsprenger“ neu

Wir setzen voraus:

- Freiwilligkeit des Betreuten
- Bereitschaft zur Umsetzung ungewöhnlicher Betreuungen
- Bereitschaft zu kreativen Finanzierungsmodellen und Hilfeplan-Formaten
- kooperative Lernkultur zwischen allen Beteiligten
- Verbindlichkeit beim gemeinsamen Lösungsweg

Kontakt:

Diakonische Jugend- und Familienhilfe
Rischborn GmbH
Eckart Schulte
e.schulte@kaestorf-jugendhilfe.de

Elisabethstift
Jugendhilfe der Diakonie gGmbH
Andreas Wuttke
a.wuttke@elisabethstift.de

Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V.
Beate Ulrich
beate.ulrich@jugendhilfe-wolfenbuettel.de

Päd.-Psych. Therapie Zentrum e.V.
Gunther Streifthau
info@pptz.de

Remen-hof-Stiftung
Per Meller
Info@remenhof.de

Verbund Sozialtherapeutischer
Einrichtungen e.V.
Jörg Stohl
jhe-rebenring@vse-son.de

SYSTEMSPRENGER

Maßgeschneiderte
Individual-Lösungen

Der Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V. kooperiert im Rahmen einer Vereinbarung für sogenannte „Systemsprenger“ mit fünf weiteren Freien Trägern der AG 78 (siehe Flyer). Dieses Angebot ist auf Anfrage und unter Mitwirkung des Jugendamtes Wolfenbüttel entstanden und steht auch anderen Jugendämtern der Region nach Vereinbarung zur Verfügung. Das Systemsprenger - Angebot verfolgt das Ziel, Betreuungskarrieren bei Kindern und Jugendlichen zu vermeiden und (niederschwellige) bedarfsorientierte Hilfen zeitnah anzubieten. Erfolgsversprechend erscheint insbesondere die Trägerübergreifende Kooperation, mit der Möglichkeit, individuelle und kreative Lösungsarrangements unter Bündelung der Trägerspezifischen fachlichen/personellen Ressourcen zu finden. 2011 wurden die ersten, auf diese Weise „gestrickten“ Hilfen auf den Weg gebracht.

Neue Wege im Umgang mit „Systemsprengern“

Kooperative Maßanzüge für besondere Herausforderungen

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, für die die klassischen Formen der Hilfen zur Erziehung nicht passen, steigt.

Lösungsversuche folgen häufig der Idee „mehr vom selben“, so dass sich Unterbringung auf Unterbringung reiht. Am Ende erfolgt die Einstufung zum sogenannten „Systemsprenger“.



Was ist zu tun?

Besondere Herausforderungen brauchen neue Kooperationsformen, die das höchstmögliche Maß an Kreativität und fachlichen Ressourcen für Individuelle Lösungen bündeln.

Unser Ansatzpunkt für die Arbeit mit „Systemsprengern“ ist die Frage, ob diese tatsächlich die „Standardsysteme“ von HzE „sprengen“ oder ob nicht das System selbst durch seine Konfiguration sowie seine partielle Unfähigkeit, sich dem Hilfe- und Strukturierungsbedarf Individuell anzupassen, die „Systemsprenger“ produziert.

Das Ziel der Arbeit

Unser gemeinsames Ziel ist es, Betreuungskarrieren zu vermeiden und (niedrigschwellige) bedarfsorientierte Hilfe zeitnah anzubieten.

Die Kooperation

Die beteiligten Träger verfügen über jahrzehntelange Erfahrung im Bereich der HzE.

Unser Angebot:

- kostenlose Fall-Reflexion mit Analyse der bisherigen Hilfen auf Gründe des Scheiterns – Darstellung von positiven Anknüpfungspunkten
- zeitnahe Entwicklung eines Lösungsarrangements
- Bündelung unterschiedlicher fachlicher und persönlicher Ressourcen

Was können Sie tun?

Bei Anfragen setzen Sie sich bitte mit einem der unten aufgeführten Träger unserer Kooperation in Verbindung.

Kooperationsmitglieder:



5. Schul- und Präventionsprojekte

Der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. bietet seit über 10 Jahren verschiedenste Präventionsprojekte für alle Schulformen und andere Bildungsträger an. Dazu gehören sowohl Sozialtrainingsangebote zum Thema Sozial- und Konfliktkompetenz, als auch Selbstsicherheit, Aufmerksamkeit und Stressbewältigung. Darüber hinaus werden zielgruppenorientierte Angebote zur Suchtprävention gemeinsam mit der Suchthilfe Lukaswerk durchgeführt und fotopädagogische Bildungsprojekte initiiert und begleitet. Ein Schwerpunkt bildete im letzten Jahr auch wieder das Babybedenkzeitprojekt „Elternschaft lernen“, das regelmäßig an 4-6 Schulen in den 9. Jahrgängen durchgeführt wird. Neu hinzu kamen sozialraumorientierte Gruppenangebote (siehe SMS Projekt / Schladen) und Medienkompetenztrainings bzw. Informationsveranstaltungen zu dieser Thematik für Schüler /innen, Lehrkräfte und Eltern.

Erfolg und Wirksamkeit von Präventionsprogrammen ist nachweislich auch mit der Qualität ihrer Implementierung verbunden. Deshalb legen wir besonderen Wert auf eine gute Anpassung und Einbindung unserer Angebote in die jeweiligen Institutionen durch:

- Anpassung der Projekte / Kurse an die Bedarfe, Bedürfnisse und Themen der Lehrkräfte und der Schüler/innen
- Enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, damit Themen und Trainingselemente in den nachfolgenden Unterricht eingebunden werden können
- Einsatz von erfahrenen Sozialpädagogen/innen mit entsprechenden Zusatzqualifikationen
- Durchführung der Angebote von einem Trainer/innenteam, um
 1. bei Störungen mit Einzelnen zielgerichtet interagieren zu können, während sich der andere Trainer der Gruppe und dem Thema widmen kann;
 2. geschlechtsspezifische Themen in entsprechend getrennten Gruppen bearbeiten zu können;
 3. den Teilnehmern/innen die Möglichkeit zu bieten, unterschiedliche Identifikations- und Vertrauenspersonen zu wählen;
 4. den Schülern/innen Modelllernen für gute Teamarbeit zu ermöglichen;
 5. eine angemessene Planung und Reflexion der einzelnen Themenbausteine zu garantieren.

5.1 Angebote zur Teamstärkung, Kooperation und Konfliktkompetenz

Im Jahr 2011 wurden folgende Angebote von verschiedenen Schulen der Stadt und des Landkreis Wolfenbüttel angefragt und erfolgreich durchgeführt:

- Zwei Sozialkompetenztrainingskurse an der Werla Schule in Schladen; die beiden Trainings betrafen im Hauptschulzweig eine 5. und eine 7. Klasse; die Dauer der Trainings belief sich auf jeweils ein Schulhalbjahr.
- Ein Sozialkompetenztraining (10. Einheiten) in der Haupt- und Realschule Sickte mit einer 8. Klasse (Hauptschule) zum Thema Teamstärkung und Berufswahl.

- Sozialkompetenztrainings für den 5. Jahrgang der HRS Remlingen.
- Ein Konflikt-Kompetenztraining mit einer ausgewählten Schülergruppe an der HRS Remlingen.
- Ein Strategietraining mit Schülern der 6. und 7. Klasse in der HRS Remlingen.
- Ein Sozialkompetenztraining an der Förderschule am Teichgarten im Nachmittagsangebot für eine ausgewählte Schülergruppe; Themen, wie Gewalt, Ausgrenzung, Gefühle, Kommunikation, Selbstvertrauen, Konfliktlösung wurden hierbei mit den Schülern bearbeitet.
- Ein Projekttag zum Thema Mobbing und Gewalt in allen 10. Klassen in der Leibnitz-Realschule.
- Zwei Angebote zum Thema Zivilcourage im Theodor -Heussgymnasium

Die Projekte fanden in Kooperation und Absprache mit den Schulen statt und wurden zum Teil in Trägerkooperation durchgeführt. So arbeiten wir seit mehreren Jahren gemeinsam mit dem Elisabethstift im Rahmen des SOFT-Projektes in der HRS Remlingen erfolgreich zusammen.

5.2 Angebote für Grundschulen

Im letzten Jahr wurde der Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V. erstmalig angefragt, **Sozialkompetenztrainings** auch **in Grundschulen** durchzuführen. Eine Unterstützung der Lehrkräfte bei der Sozialkompetenzförderung werden in Klassen erforderlich, in denen sich bereits bei Grundschulern/innen soziale Auffälligkeiten und Grenzüberschreitungen zeigen, die im Weiteren das Lernklima in den Klassen nachhaltig negativ beeinflussen

In den Vorgesprächen mit den Lehrkräften über die gewünschten Schwerpunktthemen stellte sich heraus, dass die Themenbausteine sich gegenüber den Trainingsinhalten für die anderen Schulformen nicht unterscheiden, die Grundschüler/innen jedoch bei der Umsetzung in hohem Maße spielerischer Ansätze und Methoden bedürfen. Unsere Angebot wurde entsprechend angepasst und in den folgenden Grundschulen umgesetzt:

- Sozialkompetenztrainings mit einer Dauer von 10 Wochen in zwei 2. Klassen der Grundschule Destedt
- ein Sozialkompetenztraining in einer 4. Klasse für 3 Wochen an der Grundschule Schandelah
- Sozialkompetenztraining an der Grundschule in Schöppenstedt für 5 Wochen in allen 4. Klassen aufgrund eines aktuellen Vorfalls speziell zum Thema Mobbing und Konfliktkompetenz

Weitere Angebote für Grundschulen 2011 waren

- Das **Strategietraining** richtet sich an Jungen und Mädchen der 2. bis 4. Klasse aller Grundschulen, die in ihrer Handlungsplanung und strukturierten Durchführung von Lernaufgaben eingeschränkt sind. Das beinhaltet ebenso konzentrationsschwache, in ihrer Aufmerksamkeit gestörte und hyperaktive Kinder (ADS, ADHS), die in dem Training lernen ihre Aufgaben effektiver zu bearbeiten.
Ein Strategietraining im Nachmittagsbereich wurde mit einer ausgewählten Schülergruppe an der Grundschule Weddel erfolgreich durchgeführt.
- Ein weiteres Training , das seit 2010 für Kinder im Grundschulalter vom Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V. angeboten wird, heißt „**Mutig werden mit Til Tiger**“ und richtet sich an selbstunsichere Kinder der 2. und 3. Klasse. In 10 Einheiten lernen Mädchen und Jungen mit spielerischen Methoden dem Tiger Til, und somit auch sich selbst, zu helfen mutiger und selbstsicherer zu werden.
Im Jahr 2011 wurde ein Training im Nachmittagsangebot an der Grundschule Wilhelm Busch in Wolfenbüttel durchgeführt.

5.3 Neue Angebote zum Thema Medienkompetenz

Der Jugendhilfe Wolfenbüttel bietet im Rahmen seiner Präventionsangebote Schulungen und Informationsveranstaltungen zum Thema Medien – Medienkompetenz insbesondere für Schüler, Eltern und Lehrkräfte an, die sich umfassend mit den Gefahren und Möglichkeiten des Internets, der Nutzung der Internetnetzwerke etc. auseinandersetzen wollen.

Ansprechpartnerin für diesen Bereich ist unsere Präventionsfachkraft Susanne Pensler, Diplom Sozialpäd./ -arb. und Eltern-Medien-Trainerin / Schwerpunkt Migration.

In Kooperation mit dem Präventionsbeauftragten des Landkreises Wolfenbüttel, Stefan Heltzel wurden 2011 folgende Veranstaltungen gemeinsam durchgeführt :

- HRS Sickinge Medienkompetenz - Schulung für Lehrkräfte und Schulung für fünf Klassen des 7. Jahrgangs
- Lessing Realschule – Elternabend zum Thema Medienkompetenzschulung
- Schule im Innerstetal – Baddeckenstedt – Medienkompetenztraining in zwei 7. Klassen
- Öffentlicher Vortrag „ Risiko Internet“ in Kooperation mit dem DRK
- Grundschule Schandelah – Elternabend „Risiken im Internet“, Ortsverein der SPD
- Wilhelm-Raabe-Schule Wolfenbüttel – Medienkompetenzschulung für zwei 5. und zwei 6. Klassen

5.3.1 Medienkompetenzunterricht an Schulen

Adressaten

Schülerinnen und Schüler an Haupt- und Realschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen.

Anlass

Gerade Jugendliche und junge Heranwachsende bedenken oft nicht, was das jetzige Verhalten im Netz zu einem späteren Zeitpunkt für Folgen haben kann. Ein Großteil der Jugendlichen ist sich zum Beispiel nicht bewusst darüber, dass der zukünftige Arbeitgeber im Internet Informationen über seine Bewerber/innen einholen könnte.

Einige Schülerinnen und Schüler verabreden sich mit Chatpartnern oder haben bereits leichtsinnig Bild- oder Videoaufnahmen von sich ins Internet gestellt. Auch Cybermobbing ist ein Thema, mit dem viele Kinder und Jugendliche während sie online sind, bereits konfrontiert wurden.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen hinsichtlich ihres eigenen Nutzungsverhaltens im Internet sensibilisiert werden. Die Unterrichtseinheit bietet die Möglichkeit verschiedene Anwendungsmöglichkeiten im Internet zu reflektieren. Das Medienkompetenztraining soll somit auch zum Nachdenken anregen, welche Formen der eigenen Darstellung und Datenfreigabe sinnvoll und notwendig sind.

Entgegen der unbedachten Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken, soll den Schülerinnen und Schülern interaktiv und informativ bewusst gemacht werden, wie wichtig es ist, auch im Netz eine angemessene Erscheinung zu wahren. Gerade im Hinblick auf die berufliche Orientierung ist deshalb ein selbstreflektiertes Verhalten von enormer Bedeutung.

Sie erhalten Tipps und erfahren, wie sie ihre eigene Persönlichkeit im virtuellen Netzwerk schützen und (peinliche) Fehler vermeiden können.

Inhalte/ Methoden

Die verschiedenen Themen werden altersgerecht aufgearbeitet und ansprechend vermittelt. Die Unterrichtseinheit findet ohne Lehrkräfte und ohne andere Erwachsene statt, damit die Schülerinnen und Schüler so eher eigene Verhaltensweisen preisgeben und keine Sanktionen erwarten. Somit können die durchführenden Diplom Sozialpädagogen, die beruflich unter Schweigepflicht stehen, besser auf die persönlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler eingehen.

(Bei strafrechtlichen Vergehen, werden die Lehrkräfte und Erziehungsberechtigten natürlich in Kenntnis gesetzt.)

Themenbausteine:

- ✦ Soziale Netzwerke – Facebook und SchülerVZ
- ✦ Selbstdarstellung im Netz
- ✦ Instant Messenger und Chat – Welche Gefahren verbergen sich dahinter?

- ⤴ Cyber-Mobbing – Was ist das und was können Betroffene tun?
- ⤴ Datenschutz im Internet – Wie sicher sind meine Daten und wie schütze ich mich?
- ⤴ Urheber- und Persönlichkeitsrechte – Fotos und Musik und Filme
- ⤴ Handygewalt
- ⤴ Legale Nutzung von Fotos, Musik und Videos aus dem Internet
- ⤴ Was ist erlaubt und was nicht? – unterwegs im WWW

Material

Leinwand, Laptop und Beamer werden eingesetzt um den Unterricht multimedial zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler sitzen in lockeren Stuhlreihen und werden aktiv in den Unterricht mit einbezogen. Sie erhalten zusätzlich kleine Flyer zum Thema Internet, Soziale Netzwerke und Schutz der persönlichen Daten.

Dauer:

Mindestens eine Doppelstunde á 90 Minuten/ variabel

Voraussetzungen:

Benötigt wird ein Raum mit ausreichend Platz für Leinwand, Beamer und Laptop. Beamer und Laptop sind vorhanden und können mitgebracht werden. Die Gruppengröße sollte nicht mehr als eine Schulklasse umfassen.

5.3.2 Medienelternabende zum Thema Fernsehen, Computerspiele, Internet -**Adressaten**

Dieses Angebot richtet sich an alle Eltern von medieninteressierten Kindern.

Ziele

- Die Eltern sollen für den Umgang mit den Themen Fernsehen, Computerspiele und Internet sensibilisiert werden.
Sie werden darüber informiert, auf welche Art und Weise Kinder und Jugendliche Medien nutzen und was sie dabei am meisten anspricht. Die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit ihre Fragen und Bedenken offen anzusprechen. Der Abend soll den Eltern Impulse mit auf den Weg geben, die Medien mit ihren Kindern zu entdecken.
- Die Eltern sollen befähigt werden, ihre Kinder zur sinnvollen Auseinandersetzung mit Medien anzuregen. In Familien sollen Räume zur Förderung von Medienkompetenz geschaffen werden.
Eltern sollen sich einen Überblick über die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen verschaffen können. Was nutzen sie? Wieso? Was verstehen sie? Wo liegen die Chancen und wo die Gefahren? Die Eltern erfahren dabei sowohl etwas über Bedürfnisse und Motive ihrer Kinder, als auch über die Wahrnehmungsfähigkeiten von Kindern und Jugendlichen.

- Eltern erhalten Empfehlungen zu kind- und jugendgerechten Inhalten und Angeboten (prämierte Internetseiten oder Computerspiele etc.) und Tipps, an welchen Stellen aktuelle Informationen zu medienerezieherischen Fragestellungen für sie abrufbar sind (Broschüren, Onlineangebote, Beratung).
- Eltern haben die Möglichkeit, über die Nutzung von Medien in der (eigenen) Familie nachzudenken und erhalten Anregungen für einen kind-/ jugendgerechten Umgang mit Medien in der Familie.

Insgesamt soll bei Eltern das Interesse dafür geweckt werden, sich mit ihren Kindern und deren Mediennutzung auseinander zu setzen („Anschluss nicht verlieren“). Diese interessierte Haltung kann eine Grundlage für Gespräche sein. Dafür werden auch Hintergrundinformationen aus der Medienforschung und der Erziehungswissenschaft berücksichtigt. Es werden die Chancen und Möglichkeiten, aber auch die potenziellen Gefahren der Neuen Medien aufgezeigt.

Inhalte und Methoden

Der Medienelternabend wird offen gestaltet. Verschieden Themen können besprochen werden, die Schwerpunkte werden vorher mit den Verantwortlichen festgelegt. Ein Einstiegsreferat in Begleitung einer Powerpointpräsentation liefert einen Gesamtüberblick und öffnet einen Rahmen, in dem auf einzelne Themengebiete näher eingegangen werden kann. Der Abend ist medial gestaltet. Die Mitarbeit der teilnehmenden Eltern ist erwünscht. Sie können eigene Fragen einbringen und den Verlauf der Veranstaltung in die auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Bahnen lenken.

Themenbausteine

Fernsehen:

- Aktuelle Studien zu Fernsehkonsum und Lernverhalten
- Empfehlungen für Fernsehzeiten
- Tipps für Eltern, welche Sendungen für welches Alter
- Fernsehregeln

Computerspiele:

- Faszination für Kinder und Jugendliche
- Spielbeurteilungen - Welche Spiele für welches Alter
- Gewalt in Computerspielen
- Rechtliche Aspekte: Jugendschutz, Datenschutz, Kosten und Urheberrecht
- Computersucht

Internet:

- Soziale Netzwerke (Facebook, SchülerVZ,...)
- Instant Messenger (ICQ, Skype, MSN,...)
- Cyber-Mobbing und Cyber-Grooming
- Problematische Inhalte – Pornographie, Rechtsextremismus, Selbstverletzung
- Technische Schutzmaßnahmen – Filtersoftware, Onlinezeiten

- Was ist legal, was illegal? - Aufklärung über rechtliche Fragen
- Stärkung der Medienkompetenz der Eltern durch Informationsmaterialien, Wissen über Kinderseiten und Safer Internet-Programme

Dauer

Ein Elternabend dauert ungefähr 1,5 bis 2 Stunden, wobei dies nur als Richtwert betrachtet werden kann und von verschiedenen Faktoren abhängt (Gruppengröße, vorgegebener zeitlicher Rahmen, ...)

Voraussetzungen

Benötigt wird ein größerer Raum mit genügend Sitzplätzen, eine Leinwand mit Beamer (Beamer und Laptop kann gestellt werden). Ein ungefilterter Internetanschluss wäre von Vorteil, ist aber keine Bedingung. Die Teilnehmerzahl sollte zwischen 10 und 60 Personen liegen. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren dürfen aus Gründen des Jugendschutzes nicht teilnehmen!

5.4 Babybedenkzeit „Elternschaft lernen“

Das Projekt „**Babybedenkzeit - Elternschaft lernen** „ wird vom Jugendhilfe Wolfenbüttel seit 2003 in Kooperation mit pro familia Wolfenbüttel auf Anfrage von Schulen oder anderen Bildungsträgern der Stadt und des Landkreises Wolfenbüttel durchgeführt.

2011 wurde das Projekt an folgenden Schulen / Bildungseinrichtungen erfolgreich umgesetzt:

- Erich Kästner-Hauptschule (Wolfenbüttel)
- Schule am Teichgarten (Förderschule in Wolfenbüttel)
- Haupt- und Realschule Sickte (Landkreis Wolfenbüttel)
- Elm-Asse -Schule (Haupt- und Realschule Schöppenstedt)
- Ludwig -von -Strümpell- Schule (Förderschule in Schöppenstedt)
- Jugendwerkstatt Wolfenbüttel / Diakonie gGmbH



Abbildung 3: Babybedenkzeit in der Ludwig-von-Strümpell-Schule Schöppenstedt

Projektidee

Die Grundidee des Projektes ist es, Schülern den lebensnahen und authentischen Umgang in der Alltagsgestaltung und Versorgung mit einem „Baby“ zu ermöglichen. An 3 Projekttagen müssen die Teilnehmer/innen die zuvor programmierten Babysimulatoren eigenverantwortlich betreuen und sich im Unterricht mit theoretischen und praktischen Aspekten der Thematik befassen. Das Projekt vermittelt realitätsgerechte Vorstellungen von Elternschaft und möchte daraufhin wirken z. B. durch die Begleitung und Unterstützung von jungen Müttern den Schulabbruch benachteiligter Jugendlicher zu verhindern.

Themen im Projekt

- Erziehung, Elternschaft
- Kinderpflege, Säuglingspflege
- Probleme und Überforderungssituationen bei jugendlichen Eltern
- Kindesmisshandlung (Gewalt, Schütteltrauma etc.)
- Hilfsmöglichkeiten durch das Jugendamt
- Alkohol und Drogen in der Schwangerschaft, Vorstellung des Modells eines alkoholgeschädigten Babys
- Sexualität und Verhütung

Ergebnisse der Befragung

Die Reaktionen der Schüler /innen und Lehrkräfte auf das Projekt sind regelmäßig sehr positiv. Das Projekt wird von den Teilnehmenden als interessante und spannende Unterrichtseinheit beschrieben, in der persönlicher Austausch mit theoretischen Erkenntnissen und praxisnahen Informationen verbunden wird. Die Lehrer/Innen zeigten sich erstaunt über die Offenheit und den sensiblen Umgang der Schüler/innen untereinander. So bot sich den Lehrkräften die Möglichkeit die Schüler in einem anderen Kontext zu erleben. Den Schülern gefielen besonders die Unterrichtseinheiten, in denen wir über ihre eigene Familiensituation und ihre weitere Lebensperspektiven sprachen und gemeinsam mögliche individuelle Lebenspläne mit ihnen entwarfen.

5.5 Fotopädagogische Projekte

In der Betreuungsarbeit des Vereins hat die Einbindung kreativer Gestaltungsprojekte immer einen wichtigen Platz eingenommen, um jungen Menschen die Zugänge zu bestimmten Themen zu erleichtern, Auseinandersetzungsprozesse zu initiieren und ihre kreativen Potentiale aufzudecken. Insbesondere das Medium „Fotografie“ ist bei Jugendlichen ein ausgesprochen beliebtes Feld, um sich darzustellen, mit verschiedenen Rollen zu experimentieren, sich zu inszenieren oder auch Aspekte aus ihrem Alltag zu dokumentieren.

Neben den Fotoprojekten mit Jugendlichen aus den Betreuungen führte der Jugendhilfe Wolfenbüttel 2011 auch wieder Fotoprojekte in Kooperation mit Schulen und anderen Bildungsträgern durch.

Im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem pro-aktiv-center (pace) des Landkreises Wolfenbüttel wurden an drei verschiedenen Standorten Fotoprojekte zum Thema berufliche Integration umgesetzt:

- Haupt-und Realschule Sickte
- Haupt-und Realschule Remlingen
- Projekt „BEA-Baby-Elternzeit -Ausbildung“



Die Teilnehmer/innen setzten sich an mehreren Terminen fotografisch und mit pädagogischer Unterstützung mit dem Thema „Ich und meine berufliche Zukunft“ auseinander. Nach einer Einführung in die Grundtechniken und die Aufnahmepraxis der Fotografie, erkundeten die jungen Menschen Betriebe, führten Interviews und stellten ihre Traumberufe anschließend anhand von Fotos, Texten und Plakaten dar.

Über die Fotografie lernten sie bewusster zu sehen und sich auszudrücken. Weiterhin stand das gemeinsame „Tun“ und „voneinander lernen“ im Vordergrund. In diesem Rahmen setzten sie sich auch mit den eigenen Gefühlen auseinander. Sie entwickelten persönliche Ziele und Zukunftsperspektiven und fotografierten sich auch während des Projektes gegenseitig. Die Ergebnisse der Fotoprojekte werden im Februar 2012 im Turm der Landkreisverwaltung auf sechs Etagen in einer großen Fotoausstellung präsentiert. Die Ausstellung wird dann weiterhin im Job-Center und an der Ostfalia in Wolfenbüttel und an den Haupt- und Realschulen in Sickinge und Remlingen zu sehen sein.

Ein weiteres Fotoprojekt führte unsere Institution in Kooperation mit dem Bildungszentrum des Landkreises durch. Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe zum Thema „Ist das gerecht?“ erwarben die Schüler/innen des Realschulkurses der Kreisvolkshochschule Grundkenntnisse im Umgang mit der Fotografie. Der kreative Lernprozess mündete in ein Ausstellungsprojekt „100 Worte für Gerechtigkeit“, in dem Menschen unterschiedlicher Nationen ihre Version von Gerechtigkeit zur Sprache brachten. Spotlights wurden mit der Kamera und mit Texten von den Schülerinnen und Schülern eingefangen. Daraus entstand ein Kalender und eine Fotoausstellung, die in den Räumen des Bildungszentrums im Dezember 2011 eröffnet wurde.

Ansprechpartnerin für die Fotoprojekte ist unsere Mitarbeiterin Heike Küsel (Dipl. Sozialarbeiterin und Fotopädagogin).

Telefon: 5331/996312

Mail: heike.kuesel@jugendhilfe-wolfenbuettel.de

5.6 „Street Meet Schladen“ (SMS Projekt)

Das Sozialraumprojekt „Street Meet Schladen“, das der Landkreis Wolfenbüttel 2009 initiierte, endete zum 31. Dezember 2011. Dieses Projekt wurde von studentischen Honorarkräften des Landkreises durchgeführt und von zwei Präventionsfachkräften des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. fachlich begleitet. Anlass des Projektes war der Alkoholkonsum einer größeren Gruppe von Jugendlichen aus Schladen, verbunden mit Vandalismus an privatem und öffentlichen Eigentum der Gemeinde Schladen. Anwohner diverser Anlaufpunkte der Jugendlichen hatten sich über Verschmutzung und Ruhestörung beschwert und die Polizei verzeichnete vermehrt Straftaten und Ordnungswidrigkeiten im Bereich der Körperverletzung oder des Alkoholkonsums Minderjähriger. Wir berichteten im Jahresbericht 2010 über die Ziele und Rahmenbedingungen des Projekts und geben im folgenden eine kurze Übersicht über den Verlauf und die Ergebnisse des Projekts.

September 2009 Entwicklung eines Fragebogens für die IST-Analyse

SMS Fragebogen

10. Wie erreichst du die Orte an denen du deine Freizeit verbringst?

- Öffentliche Verkehrsmittel/ Bus
- Mit dem Fahrrad
- Mit dem Mofa/ Moped/ Motorrad
- Per Anhalter
- Transport durch Eltern
- Sonstiges, und zwar:

11. Mit wem verbringst du deine Freizeit?

- Mit einem Freund
- Mit einer Freundin
- Allein
- Mit meiner Clique
- Sonstiges, und zwar:

12. Wie informierst du dich über Freizeitangebote für Jugendliche?

- Zeitung/ Plakate
- Internet
- Freunde/ Clique
- Überhaupt nicht

13. Bist du aktives Mitglied in einem Verein, Verband oder einer organisierten Gruppe? (z.B. Sportverein, Feuerwehr, Jugendgruppe,...)

- Nein
- Ja, und zwar:

14. Wenn nein, warum nicht?

- Ich weiß nicht wo was angeboten wird
- Wo ich wohne gibt es nichts für Jugendliche
- Vereine und Gruppen interessieren mich nicht
- Die Jugendlichen dort gefallen mir nicht
- Die wollen mich dort nicht
- Zu dem Terminen kann ich nicht
- Die Mitgliedschaft ist zu teuer
- Ich habe dafür keine Zeit
- Sonstiges, und zwar:

II. Zu deiner Person

1. Geschlecht

- männlich
- weiblich

2. Wie alt bist du?

Jahre:

3. Welcher Nationalität gehörst du an?

.....

4. Wie viele Geschwister hast du?

1 2 3 4 mehr

5. Bei wem wohnst du?

- Bei meinen Eltern
- Bei meiner Mutter
- Bei meinem Vater
- Bei meinen Großeltern
- In einer eigenen Wohnung
- In einer WG
- Im Heim/ Pflegefamilie
- Sonstiges, und zwar:

Vielen Dank für deine Auskunft!

Street Meet Schladen Projekt Fragebogen

Oktober/ November 2009 IST-Analyse: Befragung der Kinder und Jugendlichen in Schladen

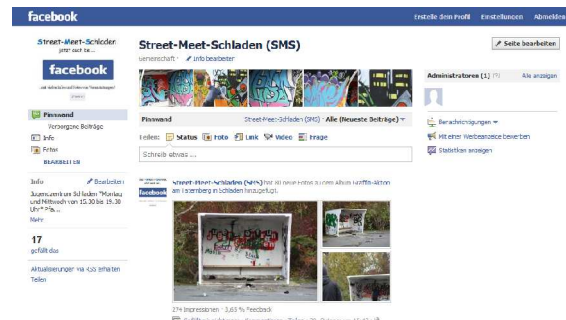
In Schladen wurden die Kinder und Jugendlichen an öffentlichen Plätzen aufgesucht. Durch die freundliche, ihnen zugewandte Art der BetreuerInnen gelang es schnell mit den Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und für den Fragebogen gewinnen zu können.

November/ Dezember 2009 Auswertung: Ergebnis der Befragung - die Kinder und Jugendlichen brauchen einen Raum / Platz, wo sie sich aufhalten dürfen

Die Befragung machte deutlich dass es in Schladen wenig Platz für Kinder und Jugendliche der Altersklasse 12 bis 18 Jahren gab. Sie fühlten sich an keinem Platz willkommen und wünschten sich einen Jugendraum bzw. einen Ort an dem sie sich treffen dürfen.

Dezember 2009 bis Dezember 2011 Umsetzung: der Jugendraum Schladen ist Montag und Mittwoch von 15.30 – 19.30 Uhr geöffnet

Der Jugendraum wurde zu einer attraktiven „Anlaufstelle“ für Jugendlichen in Schladen. Viele der zuvor befragten Kinder und Jugendlichen besuchten ihn zweimal pro Woche. Sie freuten sich über gemeinsame Aktivitäten, doch vor allem darüber nicht mehr „vertrieben“ zu werden. Die BetreuerInnen sind Bezugspersonen geworden und wurden gezielt um Unterstützung und Beratung gebeten.



Oktober/ November 2011 Evaluation: erneute Befragung der Jugendlichen über die IST-Situation

Eine erneute Befragung wurde mit dem Ziel durchgeführt, den Grad der Zufriedenheit der Kinder und Jugendlichen in Schladen mit ihren Freizeitmöglichkeiten zu ermitteln. Die Evaluation der aktuellen Besucher des Jugendraumes zeigte, dass sich das SMS-Projekt zu einem wichtigen Anlaufpunkt in Schladen entwickelt hatte. Viele Kinder und Jugendliche kamen direkt nach der Schule dorthin. Der Jugendraum ist für die meisten zum wichtigsten Ausgangspunkt für eine sinnvolle Freizeitgestaltung geworden. Dort trafen sie ihre Freunde, konnten sich austauschen und Beratung bei den Betreuern/innen bekommen. Viele Kinder und Jugendlichen fühlten sich in ihrem Ort sehr viel wohler als noch vor zwei Jahren.



Fazit

Während der gesamten Projektphase wurde der Jugendraum kontinuierlich genutzt. Die Zahl der Besucher erreichte mit fast 500 Besuche im Jahr eine Größenordnung, die den Erfolg des SMS-Projekts verdeutlicht. Die motivierende und annehmende Art der BetreuerInnen hat diese Entwicklung positiv beeinflusst.

- Die Jugendlichen sind in die Aktivitäten der Gemeinde erfolgreich eingebunden worden und haben einen besseren Bezug zu ihrem Heimatort bekommen.
- Von der Polizei wurden in dem Zeitraum des Projektes weniger Straftaten von Jugendlichen registriert. Öffentlicher Alkoholkonsum und Vandalismus

- Das Netzwerk für Jugendarbeit und Prävention in der Gemeinde Schladen ist intensiviert worden.



- Schladen ist als Lebensraum für die ansässigen Kinder und Jugendlichen attraktiver geworden. Insgesamt ist das Angebot für die Besucher/innen zu einem festen Bestandteil ihrer Freizeitgestaltung in Schladen geworden. Sie nutzen die Betreuer als Vertrauensperson und Ansprechpartner. Sie freuen sich auf gemeinsame Aktionen und trafen ihre Freunde in einem geschützten Rahmen. Vor allem das gemeinsame Kochen und Spielen hat sich etabliert. Die Jugendlichen und die Gemeinde konnten gleichermaßen von dem Projekt profitieren.

Den Taternberg befriedet

Modellprojekt der aufsuchenden Sozialarbeit im ländlichen Raum feiert Erfolge

Von Stephan Hespos

SCHLADEN. Der Schladener Taternberg war lange Zeit berüchtigt. Jugendliche feierten dort, tranken Alkohol, pöbelten, demolierten Gegenstände. Seit einigen Monaten kümmern sich nun vier Sozialarbeiter um die jungen Menschen. Das Projekt feiert erste Erfolge.

„Wir haben keine Beschwerden mehr vorliegen“, bilanziert Andreas Memmert: „Und das ist fantastisch!“ Schladens Samtgemeindevorsteher ist einer der großen Fürsprecher der aufsuchenden Sozialarbeit im ländlichen Raum. „Dieses Konzept funktioniert nicht nur in Metropolen wie Berlin. Es funktioniert auch bei uns.“

Zweimal in der Woche bieten Sarah Fischer, Roland Rupp, Susanne Pensler und Thomas Finkeldees offene Angebote an. Als kollegiale Beraterin steht ihnen Heike Küsel zur Seite, Mitarbeiterin der Jugendhilfe. Sie sagt: „Die Jugendlichen werden hier respektiert. Das ist immens wichtig.“ Memmert ergänzt: „Über unsere örtliche Jugendpflege haben wir keinen Zugang zu den Jugendlichen bekommen. Über das Projekt 'Street Meet Schladen' schon.“

Möglich wurde dies auch deshalb, weil die Sozialarbeiter zunächst die konkreten Freizeitbedürfnisse der Heranwachsenden abgefragt und analysiert haben. Gemeinsam renovierten die jungen Menschen nun das ehemals völlig versifftete Buswartehäuschen auf dem Platz. Zudem bauten sie aus dicken Baumstämmen stabile und fest verankerte Bänke, die sie selbst abgeschliffen und lackiert haben.

Heike Küsel meint: „Gute Angebote sind nicht konsumorientiert, sondern kreativ und erlebnisorientiert.“ Rupp berichtet: „Zuweilen machen wir hier auch Lebensberatung. Denn manchmal fehlt einfach nur ein geeigneter Ansprechpartner, dem man sich öffnen kann.“

Ein fester Stamm von rund 20 Jugendlichen trifft sich montags und mittwochs von 15.30 bis 19.30 Uhr am Taternberg oder im Jugendzentrum – je nach Wetterlage. Sie essen zusammen, lernen sich kennen. Vergangenen Donnerstag trafen sich gar 50 junge Menschen im Alter zwischen 13 und 23 Jahren zum Mitternachtsbasketball in der Werla-Schule. Veranstaltet wurde dieses in Kooperation mit dem Jugendschutz und dem Präventionsbeauftragten des Landkreises, Stefan Heltzel.

Memmert: „Unser Modellprojekt hat sich außerordentlich bewährt, auch die Politik ist begeistert.“ Der Samtgemeindevorsteher hofft nun inständig darauf, dass der Landkreis die zum Jahresende auslaufenden Verträge verlängert.

Foto: Stephan Hespos

6. Fortbildungen, Arbeitskreise, Qualitätsentwicklung

Inhousefortbildungen (1-2tägig) zu folgenden Themen:

- Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe

Folgende **Fort- und Weiterbildungen** wurden von einzelnen Mitarbeitern/innen besucht:

- Ausbildung zum Therapiebegleithundeführer gemäß...
- Ausbildung in der körperorientierten Trauma-Arbeit „Somatisch emotionale Integration“
- Weiterbildung zur Fachkraft gemäß § 8a
- Ausbildungsseminar für System-Therapeuten
- Ausbildung im Rendsburger Elterntraining
- Basisqualifizierung zur Trainer/in des suchtmittelübergreifenden Frühinterventionsprogramms „SKOLL – Selbstkontrolltraining“
- „Gegen jede Chance - Über den Umgang mit dem Bösen“, Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie

An folgende **Tagungen** und **Fachveranstaltungen** wurde teilgenommen:

- 21. Niedersächsischer Jugendgerichtstag „Erziehung? Aber sicher! - Aktuelle Entwicklungen im Umgang mit straffälligen jungen Menschen in Niedersachsen, DVJJ Niedersachsen
- „Jugendgewalt mit Migrationshintergrund?!“, Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen
- „Sexuelle Gewalt unter Jugendlichen“, Fortbildungsveranstaltung der LAG Ambulante Angebote f. junge Straffällige
- Fachtag :“Alkoholmissbrauch von Kindern und Jugendlichen“, Polizeidirektion Braunschweig
- Fachvortrag: „Kinder brauchen Bindung“, Prof. Dr. G.J. Suess, Präventionsrat Wolfenbüttel
- Informationsveranstaltung zum Jugendmedienschutz: „Virtuelle Welten und Computerspiele, Onlinesucht“, Niedersächsische Landesmedienanstalt
- „Das vererbte Trauma, Kriegstraumata und Folgen für weitere Generationen“, Sozialpsychiatrischer Verbund Wolfenbüttel
- Fachtagung: „Prävention und Gesundheitsfördernde Hilfen für Kinder psychisch erkrankter Eltern“, Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V. Bonn

Der Verein ist in folgenden regionalen und überregionalen **Gremien** und **Arbeitskreisen** vertreten:

- AG § 78 Landkreis Wolfenbüttel (AG Ambulant, AG Teilstationär, AG Systemsprenger)
- AG § 78 Stadt Salzgitter / AK Freie Träger
- AK „Frühe Hilfen“ (WF / BS)

- AK „Schule – Gewaltprävention“, Präventionsrat Wolfenbüttel
- AK SGB II
- Frauennetzwerk und Frauengesundheitsforum
- Netzwerkarbeit „HaLT“ (Hart am Limit - Alkoholpräventionsprojekt)
- Runder Tisch „Justiz“
- Sozialpsychiatrischer Verbund (Fachrat, AK „Kinder- und Jugendpsychiatrie“, Fachgruppe „Sucht“)
- AK -Jugend, Präventionsrat Sickinge

Bestehende Mitgliedschaften:

- Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen für Ambulante Sozialpädagogische Angebote nach dem Jugendrecht e. V.; Vorstandstätigkeit
- Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe (DVJJ); Vorstandstätigkeit in der Landesgruppe Niedersachsen

Qualitätsentwicklung

Der Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. setzt sich intern und extern für die Qualitätsentwicklung in den unterschiedlichen Angebotsbereichen der Kinder- und Jugendhilfe ein. Intern werden Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Rahmen einer Arbeitsgruppe entwickelt.

Zur regelmäßigen Qualitätssicherung in allen Angebotsbereichen gehört u.a:

- regelmäßige Dienst- und Teambesprechungen,
- regelmäßige Kollegiale Beratung
- regelmäßige Fall- und Teamsupervision sowie Fachberatung
- Umsetzung von Fort- und Weiterbildungsstandards

7. Mitgliedschaft und Spenden

Der Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V. ist ein gemeinnütziger Verein und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Wir verfügen mit unseren 30 Mitgliedern und einem zweiköpfigen Vorstand in Wolfenbüttel über eine gute „Lobby“ und ein hilfreiches Unterstützungssystem. Mit der jährlichen Mitgliederversammlung und der Teilnahme an außerordentlichen Veranstaltungen / Aktionen / Festivitäten ist die Mitgliedschaft recht übersichtlich gestaltet und bietet gleichzeitig auch die Möglichkeit im Einzelfall ehrenamtlich tätig zu werden. Wir freuen uns jederzeit über neue Mitglieder und bitten Sie, sich bei Fragen dazu gerne an die Geschäftsstelle zu wenden.

Darüber hinaus freuen wir uns über Ihre Spenden, die wir als Sach- und besonders als Geldspenden sehr gut für unsere verschiedenen Präventionsprojekte in Schulen und anderen Bereichen einsetzen können. Gerne können Sie konkrete Vorstellungen über den möglichen Einsatz Ihrer Spende benennen. Eine Spendenquittung erhalten Sie umgehend.

Unsere Bankverbindung:

Bank für Sozialwirtschaft GmbH
Bankleitzahl 251205 10
Kontonummer 740 66 00

Die folgenden Projekte sind im letzten Jahr mit Fördermitteln und Spenden realisiert worden:

- Zwei Sozialkompetenztrainings an zwei Schulen (HRS Remlingen, Grundschule Schandelah)- finanziert von der **Wolfenbüttler Heimatstiftung**
- Vier Babybendenzeitprojekte „Elternschaft lernen“ an vier Schulen in Stadt und Landkreis Wolfenbüttel - gefördert von der **Curt Mast Jägermeister Stiftung**
- Die Ambulante sozialpädagogische Betreuung junger Straffälliger und der Täter-Opfer-Ausgleich wurden durch - regelmäßige **Bußgeldzuweisungen** von der Justiz unterstützt.
- Unsere betreuten Kinder aus der Familienhilfe freuten sich über erfüllte Weihnachtswünsche und angemessene Winterkleidung, deren Kauf durch die Spenden - des Weihnachtswunschbaum e.V. und die Geldspenden der Wolfenbüttel Stiftung realisiert werden konnten.

8. Mitarbeiter/innen und ihre Teams



Flexiblen Hilfen

Ulrike Carbonnier (Dipl. Sozialpädagogin)
 Claudia Fuhrmann, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Birgit Lohoff-Jesußek, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Inga Koch, (Dipl. Pädagogin)
 Marcel König, (Dipl. Pädagoge)
 Matthäus Mech, (Dipl. Sozialpädagoge)
 Heike Neumann, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Stephan Rau, (Dipl. Sozialpädagoge)
 Helga Siemianowski, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Marion Westermann, (Dipl. Sozialpädagogin)
 In Elternzeit:

Tanja Ascherl, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Anke Hermann-Gehlhar, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Stefanie Schulz, (Dipl. Sozialpädagogin)

Neuer Weg 6

38302 Wolfenbüttel

Telefon: 05331/996322

Mail: flexible.hilfen@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Ambulante Maßnahmen § 10 JGG

Heike Küsel, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Petra Steinert, (Dipl. Pädagogin)
 Roman Sendrowski, (Dipl. Sozialpädagoge)
 Anschrift: Neuer Weg 6

38302 Wolfenbüttel

Telefon: 05331/996312/13/14

Mail: ambulante.massnahmen@jugendhilfewolfenbuettel.de



Sozialpädagogische Tagesgruppe WF

Monika Finette, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Annika Gottschild, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Thomas Schulze, (Erzieher)

Neuer Weg 6

38302 Wolfenbüttel

Telefon: 05331/996321

Mail: tagesgruppe.wolfenbuettel@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Soziale Gruppe Wolfenbüttel

Gill Pop, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Giampiero Iampieri, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Marcel König, (Dipl. Pädagoge)
 Neuer Weg 44
 38302 Wolfenbüttel
 Telefon: 05331/907736
 Mail: soziale.gruppe.wolfenbuettelt@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Soziale Gruppe Schöppenstedt

André Pätzold, (Dipl. Sozialpädagoge)
 Nadia Peters, (Erzieherin)
 Schöppenstedterstr. 3
 38170 Berklingen
 Telefon: 05332/947567
 Mail: soziale.gruppe.schoeppenstedt@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Prävention

Susanne Pensler, (Dipl. Sozialpädagogin)
 Stefan Löhmann, (Dipl. Sozialpädagoge)
 Neuer Weg 6
 38302 Wolfenbüttel
 Telefon: 05331 / 9963 15/16
 Mail: susanne.pensler@jugendhilfe-wolfenbuettel.de
 stefan.loehmann@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Verwaltung

Marianne Praclik, (Verwaltungsfachangestellte)
 Anja Flechner, (Steuerfachangestellte)
 Neuer Weg 6
 38302 Wolfenbüttel
 Telefon: 05331/996320
 Mail: verwaltung@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



**Geschäftsführung /
Täter – Opfer – Ausgleich**

Beate Ulrich (Dipl. Sozialpädagogin)
Neuer Weg 6
38302 Wolfenbüttel
Telefon: 05331/996311
Mail: beate.ulrich@jugendhilfe-wolfenbuettel.de



Vorstand

Fritjof Büttner, (Richter im AG Halberstadt)
Anna Storp, (Hochschullehrerin an der FH BS/WF
Sozialwesen)